

## Es spukt gewaltig auf Schloss Eulenstein

Primarschule Steckborn führte ihr gelungenes Musical, das Grusical «Geisterstunde auf Schloss Eulenstein» auf



Mit viel Singfreude spielen die Kinder fröhliche und auch gruselige Rollen.

(ol) «Geisterstunde auf Schloss Eulenstein»: Grosse und kleine Geister warten sehnsüchtig darauf, wieder einmal spuken zu dürfen. Am Mittwochabend hat die Primarschule Steckborn zum fantastischen «Grusical» – Musical in die Katholische Kirche eingeladen. Bis auf die letzten Plätze war die Kirche gefüllt. Eltern, Verwandte und Bekannte freuten sich über die gelungene Aufführung. Die Kinder haben ihren Part mit Bravour gemeistert.

Hauptakteure sind 130 Schulkinder der dritten bis sechsten Primarklassen. Lehrerin Anja Scheifele und Musicalleiterin hatte beste Vorbereitungen getroffen. «Seit den Herbstferien haben wir auf dieses Ereignis geprobt». Scheifele hat den Text in Mundart umgeschrieben und sagt: «Die Rollen sind perfekt auf die 13 jugendlichen Theaterleute zugeschnitten». Beim «Grusi-

cal» von Peter Schindler vom Carus-Verlag ging es fröhlich zu und her. Natürlich gab es auch viel zum Gruseln.

### Gruseln macht allen Freude

Dass das Gruseln Spass bereitet, war Dracula, Rübenzahl und weiteren Geistern anzusehen. Fröhlich tanzen sie über der Bühne. Schlossherr Karl Radau hat zur Geisterstunde gerufen. Dazu steht der 1000. Geburtstag des Flaschengeistes bevor. Das soll gebührend gefeiert werden. Alle Geister kommen, um gemeinsam zu spuken. Begleitet werden die einzelnen Theaterszenen vom mehrstimmigen Geisterchor. Am Klavier untermalt Dorothea Kräuchi musikalisch. Eingängige Melodien untermalen den Spuk im Schloss. Natürlich helfen ausgefallene Kostüme, um die Zuschauer das Gruseln zu lehren. Da und dort ist ein weisses Gewand zu sehen, ein Klappern und Geisterkrach zu vernehmen. Dann führt die kleine Hexe zum ersten Mal ihre Krachmaschine Marke Eigenbau vor, bis der ungebetene Gast, Fritz Rabatz erscheint.

Rabatz will die Baupläne für die Krachmaschine von der kleinen Hexe. Das führt zu einem handfesten Streit zwischen den Geistern. Da muss der Geisterrat mit Zauberei einschreiten. Die Lösung liegt in einem Kompromiss. Denn Fritz Rabatz besitzt die grösste Gerätefabrik für Geister und er droht, Eulenstein nicht mehr zu beliefern. Schliesslich kann Rabatz die Krachmaschine doch noch bauen und die kleine Hexe wird im Gegenzug zur Direktorin der Fabrik befördert.

Zum Schluss wird auch das Geistergesetz eingehalten, vor Sonnenaufgang war der Spuk beendet. Dafür gibt es noch Liederzugaben.

Gross ist der Applaus für die Schulkinder. Schulleiter Markus Rügge verdankt die grossen Leistungen an das ganze Schul- und Lehrerteam. Die kreativ gestalteten Kulissenbilder werden in den kommenden Wochen im Schulhaus aufgestellt – damit das tolle Spukerlebnis niemand so schnell vergisst.